

Pfarrbrief

Herbst 2013



Pfarrverband
Traunreut - Traunwalchen - St. Georgen



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Änderung der Gottesdienstordnung.....	4
Ein Evangeli-was?	5
Kinder	6
Unsere Kinder feiern das Kirchenjahr	8
Ministranten-Romfahrt	10
Firmung in Traunreut.....	14
Feste und Feiern	17
Denkmäler im Pfarrverband.....	18
Caritas	19
Bastelfrauen	22
Wallfahrt der Traunwalchner	23
Bibelkurs.....	24
Senioren	26
Danke	28
Musik	30
Einkehrtag	31
Exerzitien im Advent.....	32
Vereine	34
Lebensschritte	35
Gedanken zum Psalm 138	39
Ansprechpartner	40

Anregungen und Beiträge für den nächsten Pfarrbrief werden gerne angenommen.
 Abgabeschluss für Ihren Artikel: **01.11.2013** im Pfarrbüro



Das Einzige, was sich nicht ändert, ist die Veränderung

...

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden in Traunwalchen, St. Georgen und Traunreut,



Veränderung durchzieht unser ganzes Leben. Nichts scheint so stabil, als dass sich immer wieder unser Umfeld verändert. So auch in unserem in der Gründung befindlichen Pfarrverband. Dieser Pfarrbrief zum Beispiel enthält mit dieser Ausgabe bereits Inhalte aus allen drei Pfarreien. Der gemeinsame Gottesdienstanzeiger ist in Vorbereitung und soll Mitte September mit den geänderten Gottesdienstzeiten an den Start gehen. Ein gemeinsames Logo ist entworfen (Sie werden es im Pfarrbrief finden) und auch in der Namensgebung sind wir im Pfarrverbandsrat miteinander im Gespräch. Ein Farbschema soll die Zuordnung zu den Pfarreien erleichtern (**grün** für St. Georg, **rot** für Mariä Geburt und **blau** für die Traunreuter Pfarrgemeinde Zum Heiligsten Erlöser). Die drei Pfarrbüros werden derzeit computer-technisch für die Zusammenarbeit umgerüstet und werden diesbezüglich auch noch einiges koordinieren müssen. Es bleibt die Veränderung...

Und doch bleibe ich bei dem Motto: keine Angst! Wie wir uns verändern, dabei haben wir, die es uns betrifft, ein gewichtiges Wort mit zu sprechen. Es liegt an uns, was wir aus der neuen Situation machen. Deshalb brauchen wir Optimisten, die mithelfen unseren Pfarrverband nach unseren Wünschen zu gestalten, die aktiv dabei sind und zur Verfügung stehen. Wir brauchen Menschen und keine Objekte. Es geht um uns.

Es grüßt Sie,

Thomas Tauchert, Pfarrer und Pfarradministrator



Änderung der Gottesdienstordnung

Nachdem Pfarrer Wollmann im August seinen 75. Geburtstag feiern durfte und er damit seine Zeit des Ruhestandes planen möchte, so hat er dennoch entschieden, dass er auch in der nächsten Zeit in St. Georgen wohnen bleiben wird. Somit tritt für uns glücklicherweise noch nicht der Fall ein, dass wir in unserem Pfarrverband nur mehr zwei Priester sind. Pfarrer Wollmann wird aber nicht mehr für alle bisher gehaltenen Gottesdienste zur Verfügung stehen. Außerdem möchte er auch als Aushilfe in den benachbarten Pfarrverbänden und Pfarreien zur Verfügung stehen, da einige dieser Seelsorgsstellen inzwischen ohne eigenen Priester auskommen müssen. So mussten wir die bereits vorgestellte Änderung der Gottesdienstordnung nochmals ändern – hoffentlich zum Wohle aller.

Folgende Ordnung ist für unseren Pfarrverband geplant:

	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
TW	19.00 WGD/Messe im Wechsel	9.00		19.00	8.00	19.00	8.00
SG	18.30 bzw. 19.00 WGD/Messe im Wechsel	9.30	9.00			18.00 bzw. 19.00 Winter/Som.-Zeit	8.00 bzw. 9.00 Irsing/SG
TR	18.00	9.00 / 10.30		8.00	8.00	18.00	8.00

In Traunwalchen und St. Georgen wird es am Samstagabend vorläufig weiterhin einen Gottesdienst geben: Wortgottesdienst und Messfeier im Wechsel. Der weitere Bedarf wird in den PGR-Sitzungen erörtert werden. Die regelmäßige Samstag-Abend-Messe in Traunreut bleibt erhalten. Die Messfeiern unter der Woche ändern sich wie folgt: Dienstags und mittwochs entfallen die Messen in St. Georgen. An Donnerstagen wird es in St. Georgen (bzw. 1 mal im Monat in Stein) zukünftig regelmäßig eine Abendmesse geben.



Ein Evangeli-was?

... so wurde in letzter Zeit einige Male gefragt, wenn wir auf unser neues Evangeliar zu sprechen gekommen sind. In jeder Messfeier wird ein Abschnitt aus den Evangelien – die für uns wichtigsten Texte der Heiligen Schrift – verkündet. Der Priester oder Diakon trägt das Evangelium vor und verleiht ihm manchmal sogar vertont eine besondere Gewichtung. Unser bisher verwendetes Evangeliar ist inzwischen nicht zuletzt durch manche Beschädigungen in die Jahre gekommen und sollte ersetzt werden. Um die Bedeutung des Evangeliums zu unterstreichen wird in der Liturgie ein besonders prächtiges Buch mit den Evangelien der Sonn- und Festtage verwendet. Ein künstlerisch gestaltetes Evangeliar ist bereits in Auftrag gegeben (die Herstellung dauert mehrere Monate) und soll ab dem nächsten Kirchenjahr in unserer Pfarrgemeinde Traunreut Verwendung finden. So ein aufwendig gestaltetes Evangeliar, das Gottes Wort enthält, hat natürlich seinen Preis. Deshalb versuchen wir über verschiedenste Aktionen Zuwendungen für unser Evangeliar zu bekommen. An dieser Stelle sei jetzt schon allen gedankt, die sich für Gottes Wort mit einsetzen!

Gestalterisch sind zwei Hauptbilder auf den Deckelseiten des Evangelinars geplant: „Der gute Hirt“ und „Der reiche Fischfang“.

Unten stehende Abbildungen sind Andeutungen, wie unser zukünftiges Evangeliar vielleicht gestaltet sein könnte:

Thomas Tauchert





Kinder in Traunreut

☺ Kindergottesdienste

Wir laden herzlich ein zu den Kinder- und Familiengottesdiensten. Die Kindergottesdienste im Pfarrsaal (Beginn 10.30 Uhr) richten sich speziell an Kinder im Kleinkindalter bis zur zweiten Klasse. Kindgerecht und spielerisch feiern wir mit ihnen den Gottesdienst. Die Kinder werden aktiv mit einbezogen, dürfen vieles selber mitgestalten und ausprobieren. Langeweile kommt dort keine auf. Herzliche Einladung an alle Familien mit Kindern zum nächsten Kigo im Pfarrsaal am **6. Oktober**. Wir werden gemeinsam Erntedank feiern. Am **8. Dezember** feiern wir dann gemeinsam einen Adventsgottesdienst.

☺ Familiengottesdienste

Für die Kinder ab der dritten Klasse (ganz herzlich sind natürlich auch die jüngeren Kinder eingeladen) feiern wir regelmäßig Familiengottesdienst im Rahmen der Sonntagsmesse in der Kirche. Auch diese Gottesdienste sind kindgerecht und häufig von den Kindern selber mitgestaltet. Doch auch die Erwachsenen kommen in diesen Messen nicht zu kurz. Die nächsten Familiengottesdienste finden am **27. Oktober** und am **15. Dezember** statt. Diese Gottesdienste sind eine gute Möglichkeit, gemeinsam als Familie wieder in die Gemeinde hineinzukommen und vor allem unseren Jüngsten die Möglichkeit zu geben, in eine lebendige Gottesbeziehung hineinzuwachsen, die im Idealfall ein ganzes Leben trägt.

☺ Kinderbibeltag

Am Buß- und Betttag, dem **20. November**, findet wieder ein Kinderbibeltag für die Grundschulkinder in unserem Pfarrheim statt. Von 8.30 Uhr bis 13 Uhr beschäftigen wir uns mit einem biblischen Thema, basteln, essen und spielen miteinander. Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig über einen Flyer oder im Pfarrbüro.

☺ Kinderübernachtung

Für die Kinder der Grundschule findet zudem in der Nacht vom 25. auf 26. Oktober wieder eine Kinderübernachtung im Pfarrsaal statt. Das Thema „Licht“ wird uns in dieser Nacht beschäftigen. Neben religiösen Themen werden wir miteinander essen, spielen, auf Nachtwanderung und Schatzsuche gehen und schließlich gemeinsam die Nacht im Pfarrsaal verbringen. Auch dazu erhalten Sie rechtzeitig nähere Informationen.

☺ Kinderkrippenspiel für den Hl. Abend

Auch dieses Jahr wird wieder ein Kinderkrippenspiel im Rahmen der Kindermesse am Hl. Abend aufgeführt. Dafür brauchen wir Kinder, die gerne eine Rolle übernehmen möchten. Interessierte Kinder melden sich bitte im Pfarrbüro. Die **erste Probe** wird am **Freitag, den 22. November um 15.00 Uhr** im Pfarrheim stattfinden.



den. Selbst wenn Ihr Kind an diesem Tag nicht kann, melden Sie sich, wir finden einen passenden Probetermin für alle.



Kinder in Traunwalchen

☺ Kinderbibeltag

Traditionell findet auch heuer wieder am **Buß- und Betttag** der Kinderbibeltag in Traunwalchen statt. Ab der ersten Klasse sind Kinder der Carl-Orff-Schule, sowie Ehemalige die die fünfte und sechste Klasse besuchen, eingeladen. An diesem Tag setzen sich die Kinder in Kleingruppen intensiv mit einem Thema auseinander. Dieses Jahr steht Franziskus von Assisi im Mittelpunkt, vor allem sein Umgang mit dem gefräßigen Wolf. Erfreulicherweise sind viele Jugendliche unter den Gruppenleitern, die selbst schon als Teilnehmer den Kinderbibeltag miterlebt haben. Am **24. November** um 9.30 Uhr wird in der Pfarrkirche ein thematisch **dazu passender Gottesdienst** gefeiert.

☺ Familienberggottesdienst

Am **29. September** findet um 10.00 Uhr auf der Röthelmoosalm statt. Gehtzeit eine Stunde, sowohl von Brand Urschlau als auch vom Weitsee über das Wapachtal. Beide Wege sind für Kinderwägen und ältere Leute gut zu bewältigen. Auf dem Röthelmoosalmgebiet laden im Anschluss entweder der Langerbauerkaser oder die Dandlalm zur gemütlichen Brotzeit ein. Bei schlechtem Wetter (Dauerregen) findet ein Kinder- und Familiengottesdienst im Pfarrheim statt.

☺ Kindergottesdienst

Ein Kindergottesdienst zum Advent wird am 15. Dezember um 8.30 Uhr im Pfarrheim Traunwalchen gefeiert.



Kinder in St. Georgen

Termine können dem Schaukasten und dem Gottesdienstanzeiger entnommen werden.

Sollten Sie Fragen zu den Kinderveranstaltungen haben, zögern Sie bitte nicht, im jeweiligen Pfarrbüro nachzufragen. Wir sind Ihnen gerne behilflich.



Unsere Kinder feiern das Kirchenjahr

Ebenso wie die Erwachsenen durften auch unsere Kleinen die Höhepunkte des Kirchenjahres mitfeiern. Ein paar Eindrücke sollen Ihnen auf dieser Seite übermittelt werden.



Wir feierten Karfreitag mit einem eigenen Kinderkreuzweg in der Kirche. An insgesamt sechs Stationen „fühlten“ sich die Kinder in den Leidensweg Christi ein und verehrten zum Schluss sein Grab.



In einer eigenen Auferstehungsfeier am Ostersonntag wurde um 10.30 Uhr noch einmal ein Feuer gesegnet und die Osterkerze der Kinder geweiht. Danach wurde die Osterbotschaft im Pfarrsaal mit Hilfe von Egli-Figuren verkündet und die mitgebrachten Speisen geweiht.





dass wir ihn sehen können.

Auch Pfingsten wurde den Kleinen kindgerecht nahe gebracht. So wie die Luft im Luftballon nicht sichtbar ist, diesen aber prall macht und mit Leben füllt, so macht und erhält uns der Geist Gottes lebendig, ohne



Zum Fest Johannes den Täufer feierten wir unsere eigene Taufferinnerung im Innenhof am Brunnen und beschäftigten uns mit den Taufsymbolen, vor allem der Bedeutung des Wassers, bevor die Kinder noch einmal mit dem Wasser gesegnet wurden.





Ministranten-Romfahrt Ostern 2013

Ostermontag 21:30 Uhr: Nach dem Verladen aller Gepäckstücke, Getränke und Lebensmittel und nach der Verabschiedung von unserer Eltern ging es endlich los Richtung Rom. Die Vorfreude auf die nächsten 4 Tage war riesig groß.

Nach 13 Stunden Fahrt und einer recht kurzen Nacht sind wir dann am Vormittag des 2. April in Rom angekommen, die Einfahrgenehmigung für den Bus wurde geholt und eine kleine Rundfahrt durch Rom bis zum Hotel war gleich mit dabei. Nach dem Ausladen und der Zimmeraufteilung sollte es zum ersten Mal zur Metro-Station (U-Bahnstation) gehen. Wir waren noch nicht einmal richtig aus unserem Hotel hinausgegangen, als ein starker Regenschauer hereinbrach, der uns den ganzen Tag begleiten sollte. Trotz nasser Kleidung konnte die Vorfreude endlich in Rom zu sein nicht getrübt werden. Im Vorfeld hat jeder Ministrant eine Station als Kurzreferat vorbereitet und am jeweiligen Ort dann vorgetragen.

Unsere Tour führte uns zunächst zur Lateran-Basilika (die Hauptkirche des Papstes und eine der vier Papstbasiliken in Rom). Weiter ging's zur Kirche Santo Stefano Rotondo (diese Kirche ist Titelpfarrkirche unseres Erzbistums, also derzeit von Kardinal Marx). Über den Circus Maximus, wo wir ein kleines Wettrennen veranstalteten, gingen wir zur Bocca della verita, dem Mund der Wahrheit. Jeder streckte seine Hand in den Mund, denn eine alte Sage sagt, wer zuvor die Unwahrheit gesprochen hat,



verliert hier seine Hand. Alle durften ihre Hände behalten 😊 Mit dieser Sehenswürdigkeit beendet wir unseren ersten Tag in Rom.





Am Mittwochmorgen hieß es früh raus, Frühstück um 7:00 Uhr, denn: heute findet am Petersplatz die Generalaudienz mit Papst Franziskus statt. Pfarrer Thomas Tauchert machte sich schon etwas eher auf den Weg um unsere reservierten Eintrittskarten



abzuholen. Nach einem 20 minütigen Fußmarsch erreichten wir den Seiteneingang zum Petersplatz. Nach der Sicherheitskontrolle suchten wir uns freie Plätze im Block 3 aus. Ein Touristenführer meinte zu einer anderen Gruppe dass der Papst hier nicht vorbeifahren wird, aber wir haben unsere Plätze nicht aufgegeben und der Touristenführer sollte sich irren. Bis zum Beginn der Audienz wurden fleißig Fotos gemacht, das

Vatikan-Referat vorgetragen oder ein wenig geschlafen. Der Petersplatz füllte sich rasch. Dann der unvergessliche Moment: kurz nach 10:30 Uhr wurde es laut am Petersplatz, der Papst kommt. Nach kurzer Fahrt auf dem Hauptweg in seinem „Papamobil“ bog er auf den Seitenweg neben unserem Block ein. Papst Franziskus wird direkt an uns vorbeifahren, schnell drängten sich alle an den Zaun um den besten Blick zu haben, die Kameras schon in der Hand. Und dann war es soweit, der Papst fährt direkt an uns vorbei, vielleicht nur 5 Meter neben uns, nur der Zaun und die Sicherheitsleute trennten uns vom Papst. Schnell waren wir uns einig:



Das wird der unvergesslichste Moment der ganzen Romfahrt sein, von dem wir noch unseren Kindern und Enkeln erzählen werden. Nachdem Papst Franziskus auf seinem Platz auf den Stufen vor dem Petersdom angekommen war begann die Audienz. Die Predigt des Papstes wurde in verschiedene Sprachen übersetzt. Am Ende der Ansprache des hl. Vaters wurden alle angemeldeten Gruppen aufgezählt, das war der zweite Höhepunkt als wir, die Traunreuter Minis, aufgerufen wurden.



Nach unserem Mittagessen machten wir uns auf um das Pantheon zu besichtigen. Dies ist eine antike römische Kirche in der griechische Göttern verehrt wurde und in der Mitte der Kuppel befindet sich ein Loch. Aus dem Pantheon wurde Bronze von der Decke entnommen und zu Säulen gegossen und in den Petersdom und Santa Maria Maggiore eingebaut (im Petersdom



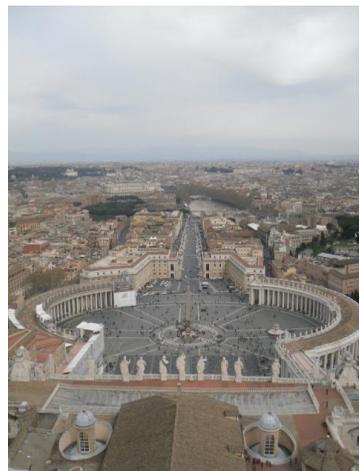
stehen die Säulen über dem Hauptaltar - siehe Bild links). Vor dem Pantheon hörten wir noch einem Jugendchor zu als eine Stimme sagte: „Da sind ja die Traunreuter Minis ...“ (wir hatten an diesem Tag unsere roten Minishirts an). Da stand tatsächlich unser alter Kaplan Philipp Kielbassa hinter uns in Rom!

Durch Seitengassen schlenderten wir zum Trevi-Brunnen. Auch hier gibt es eine Sage: Wirft man ein Geldstück mit der linken Hand über die rechte Schulter in den Brunnen, so wird man wieder nach Rom zurückkehren. Wirft man 2 Geldstücke in den Brunnen wird man sich in eine Italienerin verlieben und wirft man sogar 3 Geldstücke in den Brunnen wird man die Italienerin auch heiraten ... wer weiß. Weiter ging's zur Spanischen Treppe. Dort genossen wir nach dem traditionellen Gruppenfoto die Sonne. Einige von uns zählten die Stufen bis oben und genossen die Aussicht. So endete der zweite und vielleicht unvergesslichste Tag für uns.



Am Donnerstag machten wir uns auf ins antike Rom. Mit der Metro fuhren wir bis zum Kolosseum. Zuerst besichtigten wir das Forum Romanum und anschließend das Gelände um das Kolosseum. Im Kolosseum sind die unterirdischen Gänge und die verschiedenen Ränge der damaligen Zuschauertribüne zu sehen. Diese sind allerdings aufgrund der unzähligen Schlachten, Kriege und Erdbeben nur noch teilweise erkennbar. Nach der Besichtigung des Kolosse-

ums setzten wir unseren Rundgang im Forum Romanum zum Palatin fort. Danach machten wir uns mit dem Bus erneut auf in Richtung Vatikan, um den Petersdom und die Kuppel zu bestaunen. Von der Engelsburg aus ging es zu Fuß bis zum Petersplatz. Ca. 520 Stufen führten uns durch den Innenraum der Kuppel auf die Aufsichtsplattform. Von dort aus hat man einen Ausblick über ganz Rom und den Vatikan. Die Vatikanischen Gärten sind nämlich nur von oben zu sehen.





Nach dem Ausflug auf die Kuppel besichtigten wir noch den Innenraum des Peterdoms. Der Hauptaltar zwischen den Bronzesäulen aus dem Pantheon wurde über dem Grab des hl. Petrus errichtet. Der Petersdom bietet Platz für 20.000 Menschen und ist die größte der vier Papst-Basiliken.

Am Freitag besuchten wir Vormittags eine weitere Papstbasilika, die Kirche Santa Maria Maggiore. Auch hier sind die Bronzesäulen aus dem Pantheon zu finden. In einer der vielen kleinen Seiten-Kapellen feierten wir einen gemeinsamen Gottesdienst mit unserem Pfarrer. Zum Abschluss unserer Fahrt durch Rom fuhren wir noch nach Sankt Paul vor den Mauern. Dort besichtigten wir die erste Pauluskirche Roms. In dieser Kirche findet man neben dem Grab des hl.



Paulus unter dem Altar auch Portraits aller Päpste an den Wänden der Kirche. Die Portrait-Reihe beginnt bei Papst Petrus und endet bei Papst Benedikt XVI. Da Papst Franziskus erst im März gewählt wurde ist der noch nicht in der Portrait-Reihe vorhanden, allerdings wird dies in den nächsten Monaten ergänzt. Eine Legende sagt, wenn alle Portrait-Kreise belegt sind und kein Platz mehr für weitere ist, dann geht die Welt unter.

Am Samstag nach dem Frühstück machten wir uns mit vielen tollen und einzigartigen Momenten und massenhaft Fotos auf den Heimweg. Gegen 23:00 Uhr kamen wir wieder in Traunreut an, wo unsere Eltern schon warteten. Am 01.05.2013 fand unser Nachtreffen mit allen Eltern und Interessenten im Pfarrsaal mit einem Vortrag statt.

Bedanken möchten wir uns herzlich bei:

unserem Pfarrer Thomas Tauchert, der die Fahrt ermöglicht und organisiert hat, uns in Rom geführt hat und viel Zeit mit der Planung unseres Tagesablaufes verbracht hat - Alex Dopler, der uns als Betreuer begleitet hat, bei der Verpflegung geholfen und uns ein tolles Romheft mit allen Vorträgen zusammen gestellt - den Bastelfrauen und der Kolpingfamilie für die großzügigen Spenden, durch die Eintritte, Fahrkarten und ein Abendessen bezahlt werden konnten- bei allen Romfahrern, Eltern und Kuchenkäufern, ohne eure Kuchen- und Geldspenden sowie Kuchenkäufe wären viele Aktivitäten in Rom anders verlaufen. Ein herzliches vergelt's Gott an alle.

Alexandra Schneider im Namen aller Romfahrer



Firmung in Traunreut

Der 15.06.2013 wird den 53 jungen Menschen noch lange in Erinnerung bleiben, die an jenem Tag das **Sakrament der Firmung** empfangen haben. Als Firmspender durften wir Herrn Abt Barnabas Bögle aus dem Kloster Ettal begrüßen. Ein gelungenes Fest vom schönen Wetter über die wirklich gute Stimmung aller Beteiligten bis hin zu einem wunderbaren Gottesdienst. Die von der Band „Gelegenheitsengel“ hervorragend herübergebrachte Musik verlieh der gottesdienstlichen Feier eine tolle Atmosphäre und Abt Barnabas gelang es, die jungen Menschen und die übrigen Gottesdienstbesucher persönlich anzusprechen.



Stärkung in der Phase des Erwachsenwerdens

Die Firmung besitzt als **Sakrament** eine besondere Rolle im Leben der Kirche. Wie alle Sakramente ist sie an einem Knotenpunkt des menschlichen Lebens angesiedelt. So soll die Firmung junge Menschen stärken, die sich auf dem Weg der Erwachsenwerdung befinden (lat. firmare = stärken). Die kindliche Unbekümmertheit tritt fließend zu Gunsten eines verstärkten Verantwortungsbewusstseins in den Hintergrund und die Fragen nach Schuld und Vergebung stellen sich neu. Notwendige Entscheidungen, welche die eigene Zukunft betreffen rücken deutlich näher



(z.B. Berufs- und Partnerwahl...) und in der Welt der Gefühle sind deutliche Veränderungen wahrnehmbar. Es gilt nun, seinen eigenen Stil zu finden und sein eigenes gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Eine neue Sicht des Lebens und des Glaubens

Der **Weg** führt zwangsläufig aus einer behüteten Kindheit und frühen Jugend hinaus in eine neue Welt. Diese lockt mit neuen Freiheiten, steckt aber auch voll von ungeahnten Verantwortlichkeiten. Es gibt viel Spannendes zu entdecken, aber auch die eine oder andere bittere Erfahrung bleibt nicht aus.

Da der katholische **Glaube** untrennbar mit dem Leben verbunden ist, gilt das auch für ihn: Das kindliche Vertrauen in sich selbst, seine Mitmenschen und auf Gott wird schwächer und es stellen sich neue Fragen.

Der Weg zur Firmung

Die **Firmvorbereitung** soll dem allem in den Treffen aller Gruppen, Gruppenstunden, Aktionen, Gottesdiensten und Gesprächen Rechnung tragen. Gehen müssen die Firmlinge ihren Lebens- und Glaubensweg natürlich selbst, wir können nur unterstützend den einen oder anderen Beitrag leisten.

Uwe Kraus, Diakon





Ein Blick voraus auf die Firmung 2014

Bald geht es wieder los

Die **Firmung** im nächsten Jahr in Traunreut ist für den **05.06.2014** geplant (der Termin kann sich allerdings noch ändern!). Im November werden die Schülerinnen und Schülern der **8. Klassen** über die Schulen ein Einladungs- und Anmelde-schreiben bekommen. Die Jugendlichen melden sich dann an einem der angegebenen Termine persönlich im Pfarrbüro und bei uns Seelsorgern an.

Sie sollen Gelegenheit bekommen, sich den Phänomen Pfarrgemeinde, Glaube, Kirche, Gebet, Gemeinschaft, Lebensweg und Firmung annähern und wieder einen neuen Zugang dazu bekommen. Das kann sehr spannend sein – wenn man dafür offen ist und es schafft, sich auch wirklich darauf einzulassen, was mitunter auch eine zeitliche Frage sein kann.

Wer kann sich anmelden?

Wenn Sie eine/n **8-Klässler/in** in der Familie haben, sprechen Sie zu Hause über alles, suchen Sie nach einem/r geeigneten **Paten/in** und wenn Ihr jugendliches Familienmitglied auch die nötige **Zeit** und das gebotene **Engagement** aufbringen kann, möge er/sie sich unbedingt anmelden. Wünsche, mit wem (z.B. Klassenkameraden, Nachbarn, Cousin...) zusammen man in eine Vorbereitungsgruppe möchte, werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Steht dem zurzeit etwas entgegen, so besteht auch im nächsten Jahr wieder die Gelegenheit zur Anmeldung. Zur Firmung ist es nie zu spät. Auch wenn jemand bereits erwachsen, aber aus irgendwelchen Gründen noch nicht gefirmt ist, kann er sich natürlich jederzeit anmelden. Bitte sprechen Sie mich in diesem Fall persönlich an.

Noch eine Bitte: Wir benötigen unbedingt wieder Eltern, die sich als Gruppenleiter/innen zur Verfügung stellen. Wenn Sie sich das vorstellen können, teilen Sie es mir bitte mit.

Uwe Kraus, Diakon

Informationen zur Firmvorbereitung in allen Pfarreien des Pfarverbandes erhalten Sie zu gegebener Zeit in den jeweiligen Pfarrbüros.



Pfarrer Richard Datzmann feierte sein 30-jähriges Dienstjubiläum

Am 30.06.2013 feierte die Pfarrgemeinde Traunwalchen das 30-jährige Dienstjubiläum von Pfarrer Richard Datzmann. Der Chor und ein Orchester unter der Leitung von Manfred Hausotter, gestalteten den Gottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Geburt mit der Mariazellermesse von Joseph Haydn. Anschließend machte sich ein kleiner Festzug mit der Blaskapelle Traunwalchen und den Kindergartenkindern auf den Weg vom Pfarrhof aus in Richtung Dorfplatz zu einem ungezwungenen Stehempfang. Hier wurden Pfarrer Datzmann einige Ständchen (auf dem Foto gratuliert der singende Pfarrgemeinderat) dargebracht. Unter den Gratulanten waren auch Vertreter der Nachbarparrei St. Georgen und Traunreut, Stadtpfarrer Thomas Tauchert und Bürgermeister Franz Parzinger.



Bergmesse der Kolpingfamilie Traunreut



Bei traumhaftem Wetter fand am Sonntag, den 08.09.2013, eine Bergmesse auf der Hochplatte statt. Nicht wenige haben den Aufstieg auf sich genommen und einen wunderschönen Vormittag verbracht. Vielen Dank an die Kolpingfamilie Traunreut und alle Helfer, die unsere Messfeier möglich gemacht haben. Dank auch unserem Pfarrer für die schöne Gestaltung.



Denkmäler im Pfarrverband

In unserer neuen Serie wollen wir in jedem Pfarrbrief ein anderes Denkmal vorstellen, dass zu unserem Pfarrverband gehört. Anlässlich des Berggottesdienstes am 8. September 2013 haben wir für den ersten Beitrag den Altar der Traunreuter Kolpingfamilie auf der Hochplatte gewählt.

Als es hieß, Adolf Kolping werde im Oktober 1991 selig gesprochen, machten sich Traunreuter Kolpinger Gedanken darüber. Herbert Traspel meldete sich bei Dieter Eibl und schlug vor, einen Bergaltar für die jährliche Bergmesse zu bauen. Aber wo? Der Platz sollte für alle Leute, auch für Senioren, erreichbar sein. Leo Wurm machte sich auf den Weg zu Verhandlungen mit dem Wirt der Staffenalm auf der Hochplatte und sie einigten sich auf einen Platz. Wie sollte nun der Altar gebaut werden? Er muss stabil sein gegen Wind und Wetter. So fiel die Entscheidung auf Granit von der Firma Eibl. Für die Altarplatte besorgte Herbert Traspel einen alten Grabstein. Im Garten der Trapels wurden nun Steine aufgestellt und nummeriert sowie Sand und Zement von der Firma Bantschef gelagert. Nun kam die Arbeit am Berg. Das Transportieren vom Tal auf den Berg führte der Wirt aus. Jetzt brauchte es nur noch kräftige Männer; das waren die Kolpinger Rudi Traspel, Herbert Schindler, Bertl Stoiber (als Maurer), Dieter Eibl und Herbert Traspel als Dirigent. Bei Gewitter und Schneetreiben wurde das Fundament gebaut, das erst aushärten musste. Am

nächsten Wochenende ging es ans Mauern, das gut ablief, denn es war ja alles nummeriert. Die Arbeiter hatten jede Menge Spaß!! Wieder eine Woche später kam die Altarplatte (Grabstein) drauf, aber zuvor wurde eine Hülse mit einer Urkunde, auf der die Namen der Erbauer



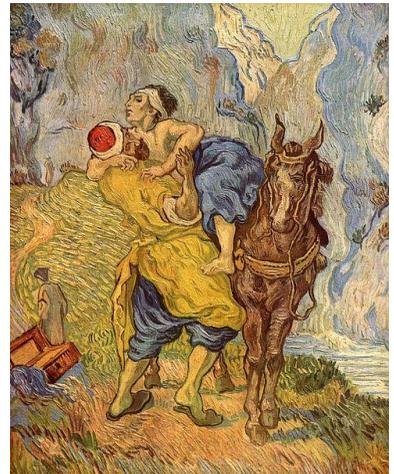
eingetragen waren, hinter einem roten Profyrstein eingemauert. Nun hatte Kolping Traunreut seinen Bergaltar, der von Pfarrer Otto Höher eingeweiht wurde. Seitdem halten die Kolpinger jedes Jahr bei jedem Wetter immer am ersten Sonntag im September die Bergmesse ab, auch mit vielen „Draufgängern“, die zufällig vorbei spazieren. Das ganze Jahr von Frühjahr bis Herbst kommen Pfarreien aus der Umgebung, sogar aus München, und feiern ihre Bergmesse an „unserem“ Altar. *Treu Kolping!*



Caritas

Der barmherzige Samariter

Wer kennt sie nicht, die Beispielerzählung vom **Barmherzigen Samariter** (Lk 10,25-37): Ein Mann fällt unter die Räuber und es gehen zunächst ein Priester und dann ein Levit an dem Schwerverletzten vorüber. Schließlich kommt ein Samariter vorbei und nimmt sich seiner an. Es geht letztlich um die Frage (eines Gesetzeslehrers), was man tun müsse, um das ewige Leben zu erlangen. Die gesetzliche Antwort darauf kennt der Gesetzeslehrer bereits, es geht um die Erfüllung des Gebotes der Gottes- und Nächstenliebe (Lev 19,18). Wobei die Liebe zu Gott immer in der **tätigen Nächstenliebe** (= **Caritas**) konkret werden muss.



Vincent Willem van Gogh

Was steht im Gesetz?

Nach jüdischer Vorstellung bezieht sich die Vorschrift, seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben auf jemanden, der dem jüdischen Glauben angehört. Priester und Levit befanden sich in einer Zwickmühle: Sie wussten nicht, ob es sich bei dem Gewaltopfer um einen Juden (oder Proselyten, also jemandem, der den jüd. Glauben angenommen hat) handelte, noch, ob er überhaupt noch (lange) am Leben war. Der Priester hätte sich entweiht, wenn er einen toten Stammesangehörigen berührt hätte und der Levit hätte sieben Tage lang keine rituelle Handlung mehr begehen dürfen. Wäre der Verletzte kein Jude gewesen, hätte es sich nicht um einen „Nächsten“ im eigentlichen Sinn gehandelt und sie hätten ihm nicht helfen müssen. Der Samariter hingegen sah, dass hier ein Mensch in Not war und sorgte für ihn.

Wer ist mein Nächster?

Das bedeutet für einen hilfsbereiten Menschen, dass jeder, der seine Hilfe braucht, sein Nächster ist, ungeachtet der Person des Hilfsbedürftigen. Geltende Vorschriften dürfen in einem Fall, in dem lebensrettende Hilfe gefragt ist, nicht diese Hilfe verhindern.



Anhand der Geschichte zeigen sich auch wunderbar die verschiedenen **Schritte tätiger Liebe**:

- ✚ **Hinschauen**: Not muss zunächst wahrgenommen werden, erst dann kann gehandelt werden („Not sehen und handeln“ ist eines der Mottos der Caritas). Oft sehen die Menschen weg, gehen oder fahren vorbei und denken sich: Es wird schon *jemand* kommen und helfen.
- ✚ **Sich berühren lassen**: Sehen, wahrnehmen alleine genügt natürlich nicht. Um den Helfer dazu zu bringen, alles andere stehen und liegen zu lassen und sich dem Hilfesuchenden zuzuwenden, braucht es ein starkes inneres Gefühl des Mitleids. Allerdings darf der Helfer auch nicht in Mitleid zerfließen und dadurch nicht mehr in der Lage zu sein, adäquat zu handeln. In diesem Fall ist es sinnvoller, andere Hilfe zu organisieren.
- ✚ **Hand anlegen**: Mitleid ist gut, aber damit ist dem Hilfsbedürftigen noch nicht aktiv geholfen. Nun ist der Helfer gefragt, Hand anzulegen und mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, Hilfe zu leisten. Gut ist es natürlich, wenn der Hilfenötige in der Lage ist zu sprechen und sagen kann, was passiert ist und was er benötigt.
- ✚ **Hilfe vermitteln**: Ist die Erste Hilfe geleistet und die Unfallstelle abgesperrt, wird es Zeit, sich nach professioneller Hilfe umzusehen. Der Hilflöse kann nun an jemanden weitergereicht werden, der ihm über den Augenblick hinaus helfen kann. Das kann ein Notarzt sein, evtl. aber auch ein Familienangehöriger oder Freund. Zum Helfen gehört also auch, den zu Helfenden wieder loszulassen. Auch wäre ggf. ein Hinweis an die Polizei vonnöten, um nach Möglichkeit zu vermeiden, dass gleich wieder jemand in diese missliche Lage gerät.

Wenn man helfen möchte, braucht man sich gar nicht lange umsehen. Meist gibt es ganz in der Nähe, im persönlichen Umfeld Männer, Frauen und Kinder, die Hilfe dringend nötig hätten.

- ✚ Schon ein freundliches Wort oder eine nette Geste oder ein kleines Geschenk kann Wunder vollbringen.
- ✚ Vielleicht kennen Sie sogar Kinder oder Jugendliche, die Unterstützung bei den Hausaufgaben brauchen könnten, etwa weil sie auf Grund von Sprachproblemen die Aufgabenstellung schwer verstehen.
- ✚ Oder eine ältere Dame bzw. einen älteren Herrn, den Sie zum Einkaufen mitnehmen könnten, weil er sich mit dem Rad oder zu Fuß schwer tut, vor



allem die schweren Lebensmittel zu transportieren oder leere Flaschen weg zu bringen.

✚ Evtl. benötigt jemand, den Sie kennen, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen usw.

Wenn wir die Augen offen halten, können wir solche Samariter sein.

Manchmal ist der Profi gefragt

Leistet man Hilfe, dann geht es nicht immer nur um die Behandlung von Symptomen. Oft ist es nicht mit einem (Trost)Pflaster getan, dann ist professionelle, längerfristige und nachhaltige Hilfe gefragt. Nicht immer ist eine medizinische Versorgung gefragt. In Fällen der materiellen oder finanziellen Not kann neben den staatlichen Stellen von kirchlicher Seite her die „**Traunreuter Brücke**“ in der Regel weiterhelfen. Ist die Psyche ernsthaft erkrankt oder liegt eine Suchtproblematik vor, ist das **Caritas-Zentrum in Traunstein** gefragt. Für Lebens- und Glaubensfragen steht unser **Seelsorgeteam** zur Verfügung.

Der noch bessere Samariter

Es gibt übrigens eine wunderbare Geschichte vom „noch besseren Samariter“, welche an die biblische Erzählung anschließt. Der barmherzige Samariter findet immer wieder einen Verwundeten und macht sich schließlich daran, die Ursachen dieser Überfälle zu erkunden und zu beheben. Schließlich gelingt es ihm sogar, die Räuberbande durch die Polizei dingfest machen zu lassen und somit den unseligen Kreislauf zu unterbrechen.

Uwe Kraus, Diakon



An jedem letzten Wochenende eines Monats findet in Traunwalchen nach den Gottesdiensten am Samstag und Sonntag ein Transfair-Verkauf statt.



Osterbazar der Bastelfrauen

Wie vor jedem Bazar hieß es auch in diesem Jahr für uns 10 Bastelmädels eine Woche vor dem Palmsonntag wieder sehr fleißig zu sein, denn die "grüne Ware" wollen wir ja möglichst frisch verkaufen. Allen, die uns ihren Buchs und auch die Palmkätzchen zur Verfügung stellten hier einen besonderen Dank. Für die ca. 400 Palmbüsche, Palmkronen, Buchskränze und ca. 90 Gestecke wird sehr viel Material verarbeitet, welches wir uns meistens auch selber aus den Gärten holen. Außerdem wurden unsere 50 Osterkerzen (jede ein Unikat), verschiedenste Marmeladen, Liköre usw. von unseren Kunden gern gekauft. Ein Basar ist auch gleichzeitig ein Ort der Begegnung und so trifft man sich auch gern zu einer Tasse Kaffee und einen guten Stück selbstgebackenen Kuchen. Unsere Kuchenbäckerinnen verdienen ein besonderes Lob, werden sie doch immer wieder gebeten, uns mit ihren Backkünsten zu unterstützen. Als kleine Anerkennung gibt es beim Osterbasar für jede Kuchenspenderin ein kleines handgefertigtes Dankeschön.

Unser Ziel, alle unsere lieben Kunden zufrieden zustellen, bedarf es jedes Jahr ein wenig mehr Anstrengung. Oft sind wir schon sehr zeitig in manchen Bereichen "ausverkauft", so dass ein paar Fleißige noch schnell in unserer Bastelwerkstatt für Nachschub sorgen müssen. Da wir am Samstag Abend keine Büsche mehr hatten, haben wir schon am Sonntag frühzeitig für Nachschub gesorgt, denn die Gottesdienstbesucher sollten doch nicht leer ausgehen. An dieser Stelle möchten wir auch unseren Ehehälften danken, denn sie haben für uns großes Verständnis. Nach einen 8 Stunden Tag (oft wird es auch mehr) fallen wir dann zu Hause todmüde aufs Sofa und sind glücklich, ein klein wenig Freude durch unsere Arbeit in die Welt gebracht zu haben. Ein herzliches Vergelt's Gott allen die uns bei unseren Osterbasar wieder so großzügig unterstützt haben.

Zu Maria Himmelfahrt wurden in alter Tradition Kräuterbüsche geweiht. Zuvor hieß es aber für uns in die Natur auszuschwirren um die verschiedenen Kräuter zu sammeln und zu hübschen Sträußen zu verarbeiten. In unserem Bastelkeller riecht es dann sehr intensiv nach den vielen Düften der Natur. Auch hier möchten wir wieder allen fleißigen Käufern ganz herzlich danken. Unsere ca. 300 Sträuße und auch alle Kränze waren bis zu Beginn der Hl. Messe restlos ausverkauft.

Unsere Spenden gehen wie immer an die drei schon bekannten Missionsstationen, nämlich die Missionsdomikanerinnen in Simbabwe, Padre Martin Schlachtbauer in Ecuador und die Schwestern der hl. Familie in Bolivien. Außerdem unterstützten wir auch unsere Jugend mit einem kleinen Betrag für ihre Rom-Reise.

Gern würden wir uns auch über bastelfreudigen "Nachwuchs" freuen, denn durch Tod, Krankheit und Alter sind wir doch schon etwas geschwächt.

die Bastelfrauen



Mariä Geburt besucht Maria Kirchentäl



Zur alljährlichen Wallfahrt nach Maria Kirchentäl bei Lofer im Juli 2013 machten sich 18 Pilger auf den Weg. Um 22.15 Uhr begann die Wallfahrt in der Laubau – Ruhpolding. Mit drei Haltestationen während des Weges trafen die ersten Pilger um 6.00 Uhr in Kirchentäl ein. Um 7.00 Uhr zelebrierte Hr. Pfarrer Datzmann einen Gottesdienst. Anschließend begab man sich zum Wirt zum Frühstück zur gemütlichen Einkehr.





Die Bibel lesen - und - Die Bibel verstehen ein moderner Bibelkurs

In insgesamt fünf Einheiten, die auch getrennt voneinander besucht werden können, wollen wir uns der Bibel nähern.

1. Abend: Entstehungsgeschichte und Aufbau der Bibel:

Der erste Abend ist dem Aufbau und der Entstehungsgeschichte der Bibel gewidmet. Die Bibel wird vorgestellt als eine «Bibliothek» aus zwei Teilen: Altes und Neues Testament, und es wird informiert über die Fragen: Wie die Bibel entstand. Wo die Bibel entstand. Wer die einzelnen Bücher zu unserer heutigen Bibel zusammengesetzt hat. Die Schriften der Bibel wurden zwischen ca. 800 v. Chr. und 120 n. Chr. verfasst. Viele Texte haben eine lange und komplizierte Entstehungsgeschichte. Es wird des Weiteren informiert über den Aufbau der Bibel und eine Inhaltsübersicht über die einzelnen biblischen Bücher gegeben. Verschiedene Bibelausgaben werden vorgestellt.

2. Abend: Die einzelnen Bücher der Bibel, ihre Inhalte/Ziele und Eigenheiten

Der Charakter und Inhalt der einzelnen Bücher und Textsorten wird erläutert. Die Bibel (Biblia = griechisch: «Bücher») ist kein Buch aus einem Guss, sondern besteht aus vielen, ursprünglich selbständigen Büchern, Buchrollen oder Schriften. So kann man die Bibel durchaus als Bibliothek bezeichnen, in der verschiedenste Bücher gesammelt sind. Diese Bücher sind sehr unterschiedlich lang und verschiedenartig.

Einige Beispiele für Textarten:

Geschichtliche Bücher, z. B. 1 / 2 Samuel

Gesetzestexte, z. B. in Levitikus, Numeri

Sammlungen von Gebeten und Liedern, z. B. Psalmen

Briefe, z. B. 1. / 2. Korintherbrief

Politische und religiöse Diagnosen der Zeit, prophetische Texte wie z. B. Amos

Zukunftsvisionen, z. B. Offenbarung 21–22

Liebesgedichte, z. B. Hohelied

Chroniken

Erzählungen vom Weg Jesu, z. B. Markusevangelium



3. Abend: Kulturelle und gesellschaftliche Hintergründe der Bibel: eine Verstehenshilfe für die biblischen Bücher

Wir werfen einen Blick auf die verschiedenen Textgattungen des Alten und Neuen Testaments wie z.B. den Gesetzesbüchern, den Geschichtsbüchern, den Psalmen, den paulinischen Briefen, den Evangelien, der Offenbarung usw. Es werden die kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründe der einzelnen Bücher beleuchtet und die Absichten, die hinter den verschiedenen Textarten und -gattungen stehen näher erläutert.

4. Abend: Interpretationsmöglichkeiten der biblischen Texte

Anhand einzelner Bibeltex-te wie dem Schöpfungsbericht werden Interpretationsmöglichkeiten der Bibel vorgestellt wie z.B. die historisch kritische Methode, die psychologische Herangehensweise an die Bibeltex-te, die Exegese usw.

Schnell wird klar, dass auch die einzelnen Texte nicht aus einem Guss sind und wir erlernen Methoden, den Text zu analysieren und auf dem Hintergrund ihrer Entstehungszeit zu verstehen. So kann die Bibel auf die heutige Zeit und in unsere Situation hinein ausgelegt und verstanden werden.

5. Abend: Die Bibel heute

Ein Text wird lebendig: Wie man die Bibel lesen und verstehen kann: Hier lernen die Teilnehmer verschiedene Lesemethoden und Herangehensweisen an die biblischen Texte kennen. Von klassisch bis kreativ ist für jeden die passende Methode dabei. Wie kann ein biblischer Text heute gewinnbringend gelesen und verstanden und somit in meinen Alltag integriert werden?

An diesen fünf Abenden werden sowohl die auf Ihre Kosten kommen, die sich noch nicht viel mit der Bibel beschäftigt haben, als auch diejenigen, die gerne Hintergrundinformationen zum besseren Verständnis der Bibel erhalten möchten. Der Kurs ist somit für Anfänger wie Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet.

Der Kurs findet jeweils mittwochs von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr in der Damenstube statt und beginnt am 16.10.2013.

Bitte bringen Sie zu diesen Abenden **im Pfarrheim in Traunreut** Ihre Bibel mit.



Senioren in Traunreut

∞ Seniorennachmittage

Dienstag, 15.10.2013 Gemütliches Kaffeetrinken
anschl. Streifzug durchs Heilige Land
mit Pfr. Thomas Tauchert

Dienstag, 19.11.2013 Kathreintanz bei Kaffee und Kuchen

∞ Frühstück

Jeden ersten Freitag im Monat, ist nach dem 8.00-Uhr-Gottesdienst ein gemeinsames Frühstück im Pfarrheim, mit den Geburtstagskindern und Jubilaren es letzten Monats. Auch die Frühstückstreffe werden thematisch gestaltet. Bitte beachten Sie die Ankündigungen im Kirchenanzeiger.

∞ Ausflug

Am 03.12.2013 besuchen wir nachmittags den Adventsmarkt in Altötting. Die Kosten betragen 7,00 € pro Person. Anmeldung bitte im Pfarrbüro.



Senioren in St. Georgen

∞ Halbtagesausflug

Herzliche Einladung zum Halbtagesausflug nach Osterhofen an der Donau am Mittwoch, 25.09.13, Busabfahrt um 11.30 Uhr, Raiffeisenbank St. Georgen, Fahrpreis 10,- €.

Anmeldung im Pfarrbüro St. Georgen, Tel. 2356

∞ Vortrag

Interessantes zum Thema „Neues von der Pflegeversicherung“ erfahren Sie in einem Vortrag am Donnerstag, 10.10.13 um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Georgen (KAB zusammen mit dem Kath. Frauenbund)

∞ Seniorennachmittag

Jeden letzten Mittwoch im Monat um 14.00 Uhr findet im Pfarrheim ein Seniorennachmittag statt.



Keine Langeweile bei den Traunreuter Senioren

Bei unseren Traunreuter Senioren kommt kaum Langeweile auf. Ob beim Seniorenfasching, beim Sommerfest mit Tanz und Musik oder beim letzten Ausflug in Maria Eck: sie sind immer dabei. Ein paar Highlights der letzten Veranstaltungen werden auf den folgenden Bildern gezeigt.





„Danke“ – ein einfaches Wort mit einer großen Wirkung! Leider fast vergessen

Als Mahatma Gandhi Südafrika besuchte, ging er in ein Restaurant zweiter Klasse und bestellte ein Mittagessen. Das Mittagessen schmeckte ihm vorzüglich. Nach dem Essen sagte er zu dem Kellner: „Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Bedienung!“ „Sir“, antwortete der Kellner ihm ganz überwältigt, „ich werde Sie niemals in meinem Leben vergessen. In meinen langen Dienstjahren habe ich noch nie ein Dankeswort gehört!“

Ich selber fand in Südafrika an einer Supermarktkasse folgendes Schild: grüße, lächle und sage danke.

Viele Menschen schauen höchst erstaunt, wenn ich mich bedanke, weil sie das nur selten erleben, zum anderen freuen sich diese Menschen sichtlich über ein Wort des Dankes, obwohl es doch "nur" Worte sind... Viele Menschen sind im Alltag sehr hilfsbereit, doch einen Dank erhalten sie selten:

Bei dem Mitreisenden im Zug dafür, dass er seine ausgestreckten Beine anzieht, als ich mich ihm gegenüber hinsetze? Bei dem Kellner im Lokal dafür, dass er mir das Wasser eingießt? Bei dem Autofahrer dafür, dass er mir als Radfahrer oder Fußgänger den Vortritt lässt? Bei dem anderen Kunden dafür, dass er mir beim Verlassen des Geschäftes die Tür aufhält, weil ich beide Hände voller Taschen habe?

Warum Danke sagen für etwas, das ich als selbstverständlich empfinde und von meinen Mitmenschen nicht anders erwarte?

Weil es eben nicht selbstverständlich ist.

Höflichkeit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, auch Ratschläge und Zeit zum Zuhören sind heutzutage längst keine Selbstverständlichkeit mehr! Und sollten gerade deswegen mit einem Wort des Dankes belohnt werden... „Danke“ zu einem anderen Menschen zu sagen, bedeutet, von sich selbst weg den Blick auf den anderen Menschen zu richten, dem anderen Menschen mit Respekt zu begegnen, ihn wirklich ernst zu nehmen.



- „Danke“ bedeutet, ich registriere, was Du für mich getan hast.
- „Danke“ bedeutet, ich anerkenne, dass das, was Du für mich getan hast, nicht selbstverständlich ist.
- „Danke“ bedeutet, ich bin froh, dass es Dich gibt, dass Du freundlich und hilfsbereit bist!
- „Danke“ zeigt dem Anderen meine Achtung vor ihm. Das gilt vor allem für die Menschen, mit denen ich ein besonders vertrautes Verhältnis habe. So achte ich die Arbeit und Fürsorge meines Mitmenschen.

Mit diesem Wort könnten wir die Welt verändern.

Mit diesem Wort kann ich einen Menschen ermutigen, einem Menschen neue Hoffnung und Zuversicht schenken, einem Menschen verdeutlichen, dass ich ihn liebe, einem Menschen klarmachen, wie wertvoll er ist.



Wenn wir am diesjährigen Erntedankfest Gott für die Gaben danken, vergessen wir nicht, dass ein einfaches Wort des Dankes auch das Leben eines Mitmenschen bereichern und verändern kann.

Dr. Melanie Lüking



Die Gemeinde Zum Heiligsten Erlöser feiert am 06. Oktober das Erntedankfest. Messen um 9.00 Uhr und 10.30 Uhr.



Den Gottesdienst zu Erntedank feiert die Gemeinde St. Georg am 06. Oktober um 9.00 Uhr, abschließend mit der traditionellen Erntedank-Prozession.



Die Gemeinde Mariä Geburt feiert Erntedank am 06. Oktober um 9.00 Uhr mit Minibrot-Aktion (am 05. und 06. Oktober).



Musik in Traunreut

+ Chorproben

Der Kirchenchor unter der Leitung von Franz Mitterreiter trifft sich immer Dienstags ab 19.30 Uhr im Pfarrsaal.

Der Kinderchor/Kinderinstrumentalkreis (1.-6. Klasse) findet immer am Freitag um 15.30 Uhr statt.

Die Probenzeit der Rhythmusgruppe (Jugendliche ab der 7. Klasse) stehen noch nicht fest und wird mit den neuen Mitgliedern vereinbart.

+ Konzerte

Die Messe zum Patrozinium im November wird mit dem 95. Psalm op. 46 für Soli, Chor und Orchester von Felix Mendelson Bartholdy, sowie dem Psalm 111 von Franz Mitterreiter gestaltet. Die Solisten sind Rosmarie Kassis (Sopran), Martha Hadulla (Sopran) und Richard Eschlbeck (Tenor).

+ Jugendband

Unsere „Gelegenheitsengel“ sind alle flügge geworden und beim Studieren. Wir hoffen, dass sich bald eine neue Jugendband findet. Alle Interessierten (Instrumentalisten und/oder Sänger) können jederzeit ihre Kontaktdaten im Pfarrbüro hinterlassen.



Musik in St. Georgen

+ Chorproben

Der Kirchenchor unter Leitung von Monika Jungböck probt jeweils montags ab 19.30 Uhr im Pfarrheim.



Musik in Traunwalchen

+ Erntedank

Der Erntedankgottesdienst am 6. Oktober um 9.00 Uhr wird vom Kirchenchor gestaltet.



Schwierigkeiten mit dem Beten / Beten – wie geht das?

Einkehrtag zum Thema Beten am 9. November 2013 von 9.30 bis 16.00 Uhr

Schon das Gespräch untereinander wird oft schwer - wie oft sitzen vertraute Menschen einander stumm gegenüber - wen wundert es, dass dann das Gespräch mit Gott oft schwer fällt. Gerade Menschen, die sich um das Gebet mühen, sagen manchmal: „Ich kann nicht - oder nicht mehr - beten. Es ist alles so leer in mir“.

Am Morgen sind die meisten Menschen am wenigsten aufgelegt zum Reden. Wir haben Geduld mit den „Morgenmuffeln“ in der Familie. Und wenn wir abends nach Hause kommen, sind wir meist auch nicht redselig. Wie sollten wir es Gott gegenüber sein? Der Arbeitstag lässt uns noch nicht los. Es fehlt die Sammlung, die innere Ruhe. Wenn ich mich dann zur Besinnung, zum Beten entschlossen habe, dann fällt mir ein, dass unbedingt noch dieses oder jenes getan werden muss. Beten scheint dann oft als verlorene Zeit. Und gibt mir da nicht schon ein Theologe aus dem 5. Jahrhundert (Hieronymus) Recht, wenn er sagt: „Alle Werke der Gläubigen sind Gebet“?

Der moderne Mensch scheint es zudem noch schwerer zu haben als frühere Generationen, mit Gott ins Gespräch zu kommen. Die Welt ist erklärbar geworden. Daher scheinen Bitten an Gott entbehrlich zu sein. Statt eines Gebets um gute Ernte kaufen wir Düngemittel; und statt in einer Krankheit Gott anzurufen, rufen wir den Arzt an. Überall sehen wir uns Menschen selbst am Werk. Gott scheint so fern. Hat er wirklich mit meinem Leben zu tun? Rede ich nicht gegen eine Wand, wenn ich bete? Antwortet Gott mir denn wirklich? Vor lauter - oft unbewussten - Einwänden gegenüber dem Gebet kommen wir erst gar nicht dazu, es zu versuchen.

Hinter manchem dieser Einwände steht eine falsche Vorstellung vom Beten und oft auch ein falsches Gottesbild. Der Einkehrtag soll alte Formen des Gebets neu erschließen und viele neue Möglichkeiten zum Gebet eröffnen. Sie werden staunen, wie vielfältig unser Gespräch mit Gott sein kann und auf welcher unterschiedlichen Weise wir uns ihm nähern können.

Eingeladen sind alle, die ihr Gebetsleben neu aufleben lassen wollen oder auch mal neue Formen des Gebets suchen und ausprobieren möchten.

Anmeldung im Pfarrbüro in Traunreut erforderlich.

Dr. Melanie Lükling



Machs wie Gott – werde Mensch Exerziten im Alltag in der Adventszeit

In der Fastenzeit sind die Exerziten im Alltag kaum noch wegzudenken. Für viele sind sie ein fester Bestandteil zur inneren Vorbereitung auf Ostern geworden. Viele Menschen sehnen sich jedoch nicht nur in der Fastenzeit, sondern ganz besonders auch in der Adventszeit nach mehr Besinnung und Ruhe. Sie wollen sich auf Weihnachten vorbereiten und „adventlich leben“.

Ohne Hilfe ist dies oft schwierig und die hektische Adventszeit holt uns schnell ein. Adventlich leben, wie geht das? Viele Menschen sehnen sich danach, die Adventswochen ganz bewusst zu leben. Sie möchten die Zeit bis Weihnachten anders gestalten als den Rest des Jahres. Wer sich auf solch einen adventlichen Weg machen will, dem tut es vielleicht gut, einen erfahrenen Menschen zur Seite zu haben. Die Bibel kennt solche Menschen. Sie stellt Frauen und Männer vor, die mit Gott in ihrem Leben Erfahrungen gemacht haben. Wenn Sie für die Adventszeit noch Wegbegleiter suchen, könnten diese Menschen die richtigen sein. In den kommenden Wochen können Sie in unseren Alltagsexerziten im Advent solche Menschen kennen lernen. Es sind Menschen mit Lebenserfahrung, die Gott gesucht und gefunden haben.

Unser Angebot führt **mitten in den Alltag hinein**. Das gibt die Chance, (neu) zu erfahren, dass Gott nicht nur in der Kirche oder in einer "frommen" Umgebung, sondern mitten im alltäglichen Leben – selbst mitten in der Hektik der Adventszeit – zu suchen und zu finden ist.

An jedem Tag dieser Exerziten im Alltag sind Sie eingeladen,

- sich etwa eine halbe Stunde Zeit zu nehmen für die Betrachtung
- und 10 Minuten für einen Tagesrückblick im Licht des jeweiligen Themas.

Einmal in der Woche findet ein 90minütiges Begleittreffen aller Teilnehmer statt. Diese dienen dem Rückblick, dem gemeinsamen Austausch, der Einstimmung in die folgende Woche sowie der Besinnung und dem Gebet.



Inhalt der Exerzitien im Alltag

- Jeden Tag eine kurze Bibelstelle
- Texte zur Besinnung, vor allem von P. Alfred Delp SJ
- Bilder zur Betrachtung
- Hinweise zur persönlichen Besinnung

Die Themen

- 1. Woche** (nach Christkönig):
Sich einstimmen: Da sein - hinhören - bereit zum Aufbruch
- 2. Woche** (nach dem 1. Advent):
Jesaja und Johannes - Rufer in der Wüste: Trost und Mahnung
- 3. Woche** (nach dem 2. Advent):
Gottes Zuwendung erfahren - Engel der Ermutigung und Verheißung
- 4. Woche** (nach dem 3. Advent):
Guter Hoffnung sein - Maria: Die gesegnete Frau
- 5. Etappe** (nach dem 4. Advent):
Warten auf den Messias
- 6. Etappe** (ab Heiligabend): Menschwerdung

Diese Exerzitien enden nicht an Weihnachten, sondern gehen darüber hinaus. Sie bekommen Impulse für die Zeit bis Erscheinung des Herrn. Dies soll Ihnen ermöglichen, den ganzen Advents- und Weihnachtsweg bewusst zu gehen und für sich selber ganz bewusst zu erleben. Das letzte Begleittreffen findet daher in der Woche nach Dreikönig statt.

Alle, die die Adventszeit einmal anders erleben möchten, sind herzlich eingeladen, an den Exerzitien teilzunehmen. Anmeldung im Pfarrbüro, da für jeden Teilnehmer eine eigene Mappe erstellt werden muss.

Termine der Begleittreffen:

Jeweils Donnerstags von 9.30 Uhr bis 11 Uhr: 28.11./5.12./12.12./19.12./9.1.



Kolping in Traunreut

-



Durch die heilige Taufe wurden in unsere Pfarrgemeinden aufgenommen

in Traunreut

02.03.2013 Laura Sophia Klusch
14.04.2013 Olga Dubovenko
20.04.2013 Ben Oliver Fising
20.04.2013 Laura Bleiziffer
20.04.2013 Damian Braun
27.04.2013 Anna Woski
04.05.2013 Alexandra Malwina
Mazela
18.05.2013 Jason Nico Heine
18.05.2013 Tim Alban Wolna
08.06.2013 Freya Haslberger
08.06.2013 Filia Lawro
22.06.2013 Samantha Ritter
22.06.2013 Jakob Magg
23.06.2013 Sonja Valentina
Borstner
06.07.2013 Laura-Marie Gläser
06.07.2013 Julia Streitenberger
20.07.2013 Anton Bach
20.07.2013 Lisa Patricia Amadi
04.08.2013 Anna Augenschein
17.08.2013 Mike Simon
Herlein
25.08.2013 Jessica Hauser
31.08.2013 Alexandra Kaul

in Traunwalchen

05.01.2013 Felicitas
Zunhammer
19.01.2013 Lukas Rösner
02.02.2013 Leonie Claudia
Stöckl
16.02.2013 Andreas Brunner
23.03.2013 Constantin
Zunhammer
31.03.2013 Lili Bisiok
19.04.2013 Helena Dirlas
19.04.2013 Isabella Dirlas
28.04.2013 Mia Katharina
Brosch
28.04.2013 Florian Hausner
18.05.2013 Lena Sophie
Enderer
20.05.2013 Vinzenz Reiter





Wir gratulieren unseren Neuvermählten

29.09.2012	Waldemar Daniel und Leonora Siebenhaar
16.02.2013	Georg Brunner und Rosa Maria Sturm (Traunwalchen)
04.05.2013	Manuel Rückert und Daniela Kathrin Drechsler
04.05.2013	Rauno Pokall und Ramona Karlicsek
04.05.2013	Helmut Rath und Lydia Muchamedow
18.05.2013	Andreas Simon und Irina Nachtrüb
25.05.2013	Tihomir Dardic und Eveline Dardic, geb. Tomljanovic
08.06.2013	Lorenz Raymund Burian und Desiree Kutschka
15.06.2013	Holger Franz Büttner und Gabriele Bettina Bader
06.07.2013	Jörg Meiler, geb. Eggert und Stephanie Oppacher
20.07.2013	Walter Appel und Jia Ling Liu
03.08.2013	Sebastian Gorzel und Claudia Elisabeth Huber



In den ewigen Frieden heimgegangen sind

in Traunreut

27.02.2013	Theresia Grandis	93 Jahre
01.03.2013	Ilarie Guran	71 Jahre
04.03.2013	Josef Ballmann	86 Jahre
04.03.2013	Margarete Hoffrichter	91 Jahre
21.03.2013	Walter Lenk	80 Jahre
24.03.2013	Irmingard Pfisterhammer	80 Jahre
04.04.2013	Johann Fritz Guggenberger	77 Jahre
06.04.2013	Johanna Ida Weindl	92 Jahre
06.04.2013	Kunigunde Wagner	91 Jahre
12.04.2013	Else Elisabeth	83 Jahre
21.04.2013	Maria Rudlof	93 Jahre
23.04.2013	Anton Josef Weiglein	73 Jahre
25.04.2013	Johann Beck	91 Jahre
02.05.2013	Emma Helene Schweidler	85 Jahre
05.05.2013	Hermine Pascu	72 Jahre



07.05.2013	Olga Schreiner	86 Jahre
07.05.2013	Gertrud Fiedler	87 Jahre
08.05.2013	Elisabeth Kleer	88 Jahre
11.05.2013	Elisabeth Efler	86 Jahre
14.05.2013	Richard Mayer	73 Jahre
21.05.2013	Hedwig Linzu	89 Jahre
21.05.2013	Maria Ortner	92 Jahre
27.05.2013	Helmut Spendlinger	80 Jahre
28.05.2013	Rudolf Traspel	53 Jahre
29.05.2013	Anton Kaisler	49 Jahre
05.06.2013	Anna Mois	83 Jahre
15.06.2013	Walter Pradel	79 Jahre
18.06.2013	Ottilie Katharina Schinko	81 Jahre
18.06.2013	Kurt Garnich	86 Jahre
19.06.2013	Magdalena Messer	83 Jahre
23.06.2013	Katharina Stumpfegger	89 Jahre
25.06.2013	Bernhard Grimminger	66 Jahre
27.06.2013	Hugo Muck	82 Jahre
04.07.2013	Maria Frank	91 Jahre
05.07.2013	Josef Mugaj	81 Jahre
09.07.2013	Katharina Moser	82 Jahre
16.07.2013	Peter Swassek	58 Jahre
26.07.2013	Johannes Peter Völker	83 Jahre
27.07.2013	Irmgard Margarethe Konradl	88 Jahre
01.08.2013	Hilde Buhl	92 Jahre
02.08.2013	Georg Mock	69 Jahre
02.08.2013	Edith Neugebauer	75 Jahre
07.08.2013	Martha Hruschka	87 Jahre
12.08.2013	Hans-Peter Resch	65 Jahre
16.08.2013	Hubert Johann Schürgers	80 Jahre
17.08.2013	Egon Milotta	69 Jahre
21.08.2013	Georg Schaffner, St. Georgen/Mais	63 Jahre
22.08.2013	Maria Huber	78 Jahre
23.08.2013	Mathilda Bauer	96 Jahre





in Traunwalchen

04.01.2013	Maria Kötzingler	84 Jahre
23.01.2013	Maria Kraus	77 Jahre
29.01.2013	Margareta Parzinger	80 Jahre
31.01.2013	Rosina Haberlander	84 Jahre
05.02.2013	Katharina Berger	84 Jahre
16.03.2013	Sofie Schuhböck	82 Jahre
22.03.2013	Irmingard Siglreithmayer	90 Jahre
23.03.2013	Christina Schroll	99 Jahre
27.03.2013	Maria Krammer	82 Jahre
28.03.2013	Katharina Beer	98 Jahre
09.04.2013	Hermine Huber	87 Jahre
16.04.2013	Alois Haberlander	87 Jahre
26.04.2013	Annelise Helmberger	55 Jahre
04.05.2013	Auguste Marchl	90 Jahre
22.05.2013	Anneliese Schuhböck	81 Jahre
13.06.2013	Manfred Schenkl	60 Jahre

in St. Georgen

28.06.2013	Gerda Wonner	94 Jahre
02.07.2013	Harald Bogner	59 Jahre

... in dankbarer Erinnerung



Am 28. Mai verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriges Kirchenverwaltungs- und Chormitglied Rudolf Traspel. Seit vielen Jahren engagierte er sich ehrenamtlich und unermüdlich mit seiner ganzen Familie in den Angelegenheiten unserer Pfarrgemeinde. Sein plötzlicher Tod hinterlässt eine große Lücke in Traunreut. Im Namen der Pfarrei Zum heiligsten Erlöser wollen wir an dieser Stelle unseren Dank zum Ausdruck bringen, dass Rudi nicht nur **in** der Pfarrgemeinde, sondern **mit** den Menschen unserer Pfarrgemeinde gelebt hat! Ruhe in Frieden.



Gedanken zum Psalm 138

Ich bin in deiner Hand

Herr, immer siehst und kennst du mich,
was ich auch immer tu',
weißt, ob ich sitze oder steh',
ob wandere oder ruh'.

Du schaust im Voraus alles schon,
siehst alle meine Wege,
weißt, was ich rede, denke und
in meinem Herz bewege.

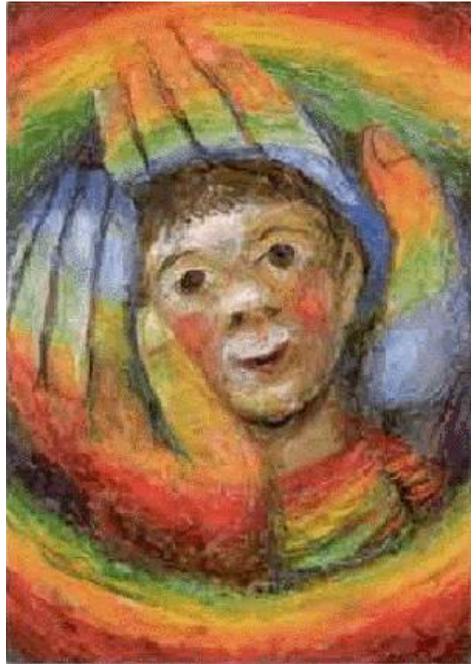
Und flög' ich mit der Morgenröt',
auf leichten Schwingen fort,
und wohnte ich am fernsten Meer,
Du bist an jedem Ort!

Und dächt' ich mir: in finstrer Nacht,
da sieht mich Gott ja nicht,
hell leuchten vor Dir Nacht wie Tag,
denn Du bist ja das Licht!

Wohin sollt' ich vor Dir wohl geh'n?
Ich komme ja von Dir:
Denn Leben, Wachsen, Leib und Deel',
das alles gabst Du mir.

Herr, immer siehst und kennst Du mich,
hast allzeit mich gekannt!
Dein Auge wacht! Und überall
umgibt mich Deine Hand.

Marlene Sindelar



Sieger Köder



Der Pfarrverband im Überblick



St. Georg

Pfarrbüro
Schulstraße 3
83368 St. Georgen

Tel: 08669 / 2356
Fax: 08669 / 5644

Öffnungszeiten

Mail: St-Georg.St-Georgen@erzbistum-muenchen.de

Mo, Di, Fr
9.00 - 12.00 Uhr
Mi 10.00 - 12.00 Uhr
und 16.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag geschlossen

Ihr Ansprechpartner: Pastoralreferent Martin Benker

Zum Heiligsten Erlöser



Pfarrbüro
Rathausplatz 1a
83301 Traunreut

Tel: 08669 / 2270
Fax: 08669 / 901060
Mail: Zum-Heiligsten-Erloeser.Traunreut@ebmuc.de

Öffnungszeiten

Montag - Freitag
8.00 - 11.00 Uhr
15.00 - 17.00 Uhr

Ihr Ansprechpartner: Patoralreferentin Dr. Melanie Lükling

Mariä Geburt



Pfarrbüro
Pfarrhofstr. 2
83374 Traunwalchen

Tel: 08669 / 6266
Fax: 08669 / 6545

Mail: PV-Traunwalchen@erzbistum-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo, Di, Fr
9.00 - 12.00 Uhr
Do. von 9.00 - 11.30 Uhr
Mittwoch geschlossen

Ihr Ansprechpartner: Pfarrer Richard Datzmann

Pfarrverbandsleiter: Pfarrer und Pfarradministrator Thomas Tauchert

(zu erreichen über das Pfarrbüro Traunreut)